

# Die Great-Polaris-Montierung

Michael Große

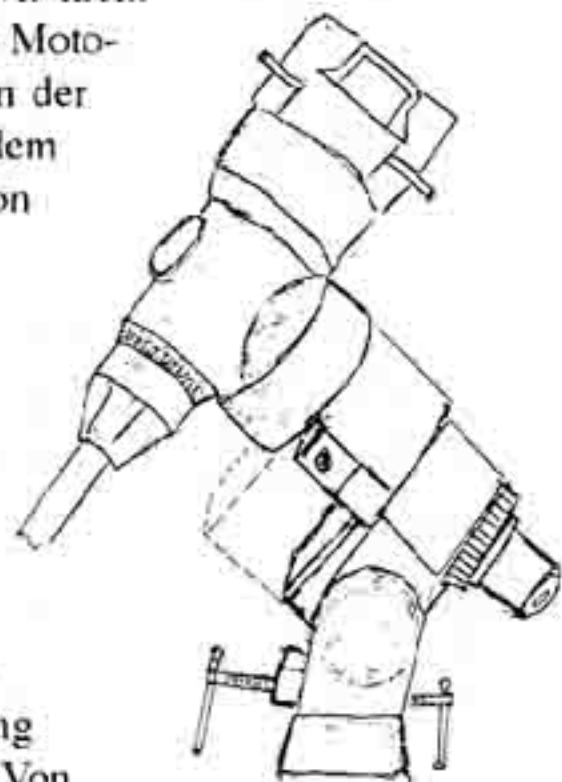
Eigentlich brauche ich keine neue Montierung, aber ein Namibiaurlaub mit Sebastian Freff ließ uns beide nach einer leichten, aber trotzdem astrophotographisch brauchbaren Montierung Ausschau halten.

Ziemlich schnell war klar, daß die sogenannte Reisemontierung der Firma Vixen nicht die nötige Stabilität für ein Nachführfernrohr und eine Kameraplattform besitzt. Die vorhandene Super-Polaris-DX war zu schwer (ca. 16.6 kg mit Stativ ohne Gegengewichte), in Frage kam nur eine normale SP (= Super-Polaris), Gewicht ca. 8.5 kg. Doch woher nehmen?

Seit einiger Zeit wird diese Montierung nicht mehr angeboten, statt dessen gibt es das Nachfolgemodell GP (= Great-Polaris). Leider gibt es zu dieser Montierung neue (nur gestylte?) Motoren, so daß wir nicht wußten, ob wir unsere vorhandenen alten DX-Motoren weiter verwenden konnten. Verlockend an der neuen GP ist, daß im Polsucherfernrohr neben dem Polarstern auch die entsprechende Konstellation für den Südhimmel erscheint.

Nachdem die Durchsicht der SuW-Anzeigen keinen Erfolg brachte, ergab sich als letzte Möglichkeit für einen Kauf das Astrofest in Sittensen am 21.5.1994.

Dort gab es leider keine gebrauchte SP, dafür aber jede Menge nagelneue GP's. Die Antworten auf unsere Frage nach der Weiterverwendung unserer alten Motoren waren nicht ermutigend: Von „da lassen sich nur die neuen Motoren anbringen...“ über „da müssen Sie die Zahnräder tauschen, den Aufsteckflansch etwas aufbohren...“ bis „keine Ahnung, aber ich habe gehört, daß...“ war alles zu hören. Bei einem Superangebot eines Oldenburger Händlers konnten wir nicht widerstehen: wir kauften eine neue GP.



Hier nun die Vor- und Nachteile der neuen Montierung:

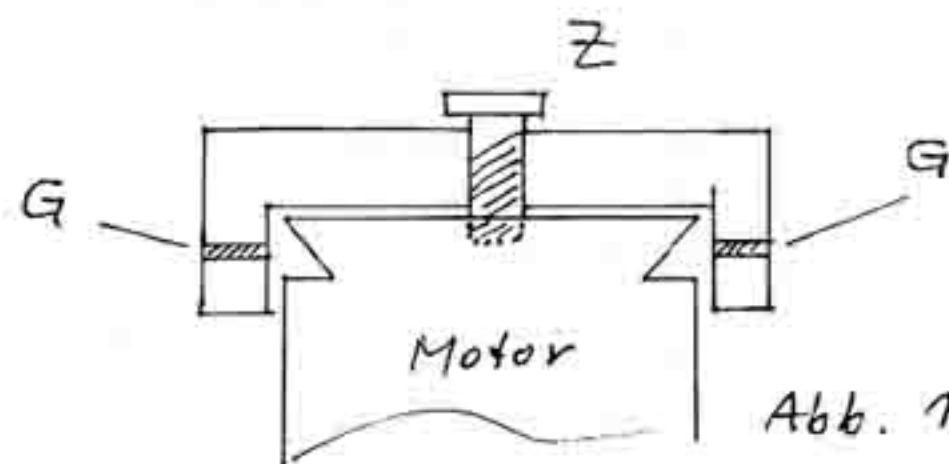
## Positiv:

1. GUT: Spürbar verbesserter Polhöhenblock (DIE Schwachstelle der alten SP)
2. SPITZE: Eingebauter Polsucher auch für die Südhalbkugel
3. NAJA: Komfortable Befestigung des Fernrohres (Schwalbenschwanzhalterung)
4. GUT: Alte Motoren können weiter verwendet werden

## Negativ:

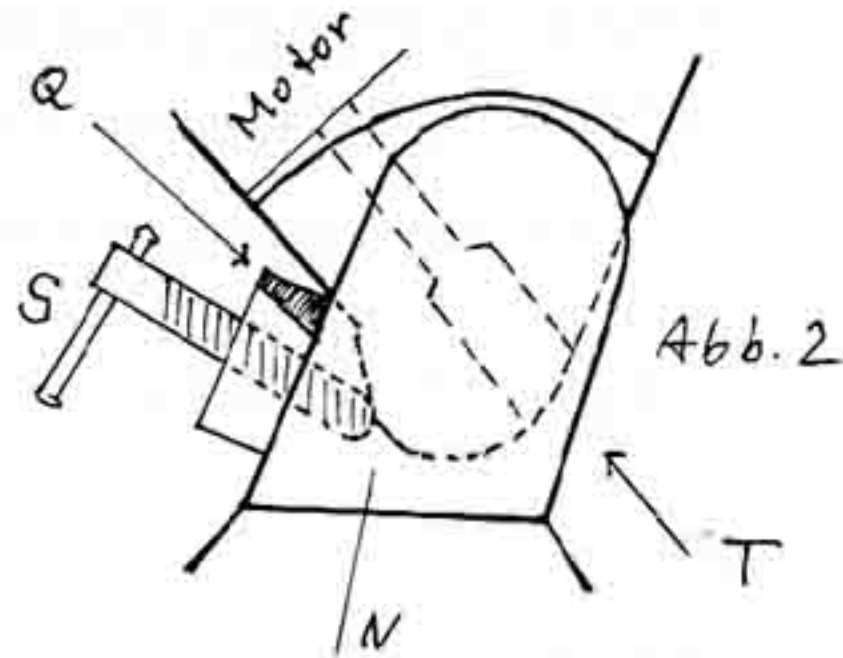
1. ZU ERTRAGEN: Die Befestigungen für die alten Motoren müssen angepaßt werden, die neue Schutz-Abdeckung paßt nicht mehr.
2. ÄRGERLICH: Die Montierung ist für niedrige Breiten (z.B. Namibia, Breite 22° Süd) nicht konstruiert !!
3. ÄRGERLICH: Stundenkreis und Rektaszensionskreis sind stark verkleinert und verlagert worden, so daß beide schlecht abzulesen bzw. einzustellen sind, besonders der letztere ist in seiner Funktion nur eingeschränkt nutzbar (ein wackeliger Plastikring).

zu 1) Der Deklinationsmotor läßt sich nur mit einer Zentralschraube Z befestigen (Abb. 1). Um ihn besser an die Zahnräder anpassen zu können, ist das zu wenig. Hier bohrt man einfach wie bei der DX seitlich vier kleine Gewindelöcher G (Gewinde M4) und hat mit

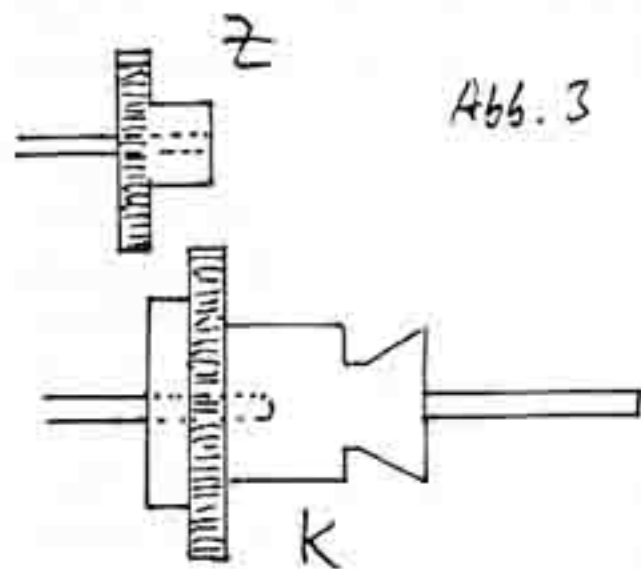


4 Madenschrauben eine sehr gute Halte- und Justiermöglichkeit.

Beim Rektaszensionsmotor nimmt man eine M6-Inbusschraube und kann damit den Motor sowohl befestigen als auch justieren. Eine normale Schraube ist ungeeignet, weil man mit der auf dem Inbusschlüssel aufgesteckten Schraube in einem langen Tunnel T arbeiten muß (Abb. 2). Alternativ läßt sich sicherlich auch eine Vorrichtung wie in Deklination durchführen. Die Motor-Zahnräder Z stehen in beiden Fällen nicht weit genug ab (Abb. 3). Eine Möglichkeit wäre, die Aufsteckkupplung K auf der Schneckenachse aufzu-bohren (aber bitte genau längs der Achse...) und die Kupplung weiter auf die Achse zu stecken. Einfacher ist folgendes: man dreht das Motor-Zahnrad um. Allerdings läßt sich dann die schicke GP-Plastik-Abdeckung nicht mehr draufschauben. Man wird's verschmerzen.



zu 2) Jetzt kommt der Hammer: Die Stundenachse läßt sich nur bis ca. 25° absenken!



Da Namibia auf 22° geographischer Breite liegt, muß man zur Feile greifen. Durch Abfeilen eines kleinen Stücks Q vom Querriegel läßt sich das beheben (Abb. 2). Allerdings drückt eine Polfeststellschraube S dann so schräg auf die entsprechende Nase N an der Montierung, daß sich die Schraube zwangsläufig verbiegt (!). Als Folge läßt sich diese Festschraube nicht mehr drehen und die Polhöhe nicht mehr feinjustieren. Dies ließ sich nach anfänglichem Schrecken aber provisorisch reparieren, indem wir den Abstand des Querriegels mit mehreren Unterlegscheiben veränderten. Lei-

der ist dies keine Dauerlösung.

Einziger Tip: Gaaanz vorsichtig justieren und Ersatzschrauben und Eisensäge zum Wechseln mitnehmen.

zu 3) Ein guter Sucher tut's auch.

FAZIT: Wer eine Super-Polaris hat, hat gar keinen Grund, umzusteigen (er sollte allerdings die Polhöhenfeststellung verstärken, Anleitung z.B. in SuW 5/88 oder die „verstärkte Polhöhenandruckplatte“ der Firma Baader, München, kaufen). Wer die Wahl hat, kann sich genausogut eine gebrauchte SP wie eine GP kaufen. Wer auf die Südhalbkugel fährt, sollte sich wegen des Polsuchers eine GP kaufen (Alternative: mit einer DX den Polsucher tauschen).



### Bildnachweis

Alle Fotos der Umschlagseiten von Sebastian Freff und Michael Große (Astro-Exkursion in Namibia, Juni/Juli 1994)

Titelseite: Eta-Carinae-Nebel, Nikon, 300mm/4,0 + Rotfilter, 90 Min. auf Kodak TP 2415

2. Umschlagseite, oben: Große Magellansche Wolke, Nikon, 300mm/4,0/45 Min. auf Kodak Elite 400/hyp

2. Umschlagseite, unten: Milchstraße im Scorpion, Nikon, 28mm/3,5/15 Min. auf Kodak Elite 400/hyp

3. Umschlagseite, oben: Kleine Magellansche Wolke mit 47 Tucanae, Nikon, 300mm/4,0/45 Min. auf Kodak Elite 400/hyp

3. Umschlagseite, unten: Stern-Strichspur-Aufnahme des südlichen Himmelspols, Nikon, 50mm/5,6/9 Stunden auf Fujichrome 100/hyp

Rückseite: Milchstraße mit Alpha Centauri, Kohlensack und Kreuz des Südens, Nikon, 50mm/4,0/45 Min. auf Kodak Elite 400/hyp